

Informationen der Abteilung für Gleichstellung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung**

Band (Jahr): - **(2010)**

Heft 41

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erfolgreich Publizieren in der Geschlechterforschung

von **Emanuela Chiapparini**

Wer erfolgreich zur Geschlechterforschung publizieren will, sollte sich grundsätzlich an die allgemeinen Regeln des wissenschaftlichen Publizierens der jeweiligen Fachrichtung halten. Die zentrale Entscheidung ist, ob in einem Verlag für Geschlechterforschung oder für Fachdisziplinen veröffentlicht werden soll.

Zum Thema „Publizieren in der Geschlechterforschung. Tipps, Tricks und Stolpersteine“ sprach die deutsche Verlegerin Barbara Budrich am 17. Mai 2010 an der Universität Zürich. Damit folgte sie der Einladung der Peer-Gruppe QUALizüri und der Abteilung Gleichstellung der Universität Zürich.

Barbara Budrich ist seit 2004 Geschäftsführerin des gleichnamigen deutschen Verlags und seit über 20 Jahren im Verlagswesen tätig. „Was für wissenschaftliche Texte in Geistes- und Sozialwissenschaften gilt“, so weist sie bereits zu Beginn ihres Vortrages hin, „gilt auch für Texte in der Geschlechterforschung“. Daher stellt sich die Frage: Welche Rahmenbedingungen und Publikationsregeln sind zu berücksichtigen? Die Antwort ist auch für fortgeschrittene Wissenschaftler/innen von Bedeutung. Denn wer forscht, muss publizieren, um wahrgenommen zu werden. Dies ist ein zentraler Bestandteil der akademischen Karriere.

Rund um das Publizieren nennt Barbara Budrich drei wesentliche Punkte, die es zu beachten gilt: Verkäuflichkeit des Buches, redaktionelle Fragestellung und Auswahl des Verlages.

Dank ihrem immensen Verlagswissen gelingt es der Referentin, den Anwesenden die ökonomische Sicht einer Buchveröffentlichung zugänglich zu machen. Aus der Verlagsperspektive ist ein wirtschaftliches Kalkül notwendig. Budrich kalkuliert scharf, denn der Buchpreis darf nicht zu hoch sein. Sonst verkauft sich auch ein Fachbuch nicht.

Insbesondere Tabellen, Grafiken und Farbfotos machen ein Buch teuer. Ebenso evident geht aus der Kostenzusammenstellung hervor, dass ohne Druckkostenzuschuss die Publikation nicht erscheinen kann. Wissenschaftler/innen müssen deshalb rechtzeitig zum Beispiel beim Schweizer Nationalfonds ein Gesuch um einen Publikationsbeitrag einreichen (www.snf.ch) oder bei anderen Institutionen zur Förderung der Forschung einen Antrag um Druckkostenzuschuss stellen. Es ist mit Kosten von mindestens 15 Franken pro Druckseite zu rechnen. Wenn ein Buch einen Gewinn von fünf Prozent erzielt, ist Barbara Budrich zufrieden.



Barbara Budrich mit den Workshop-Teilnehmerinnen

Nicht weniger wichtig als der Buchpreis sind die redaktionellen Fragestellungen. Der erste Eindruck eines Manuskripts entscheidet über Annahme oder Ablehnung. „Wenn ein Manuskript lieblos eingereicht wird“, so die Verlegerin „dann ist es auch lieblos gemacht“. Budrich gibt vier Tipps: Erstens, das Manuskript soll in einer korrekten Sprache gemäss den wissenschaftlichen Standards verfasst sein. Zweitens ist das Buchthema in das jeweilige Verlagsprofil einzubetten. Von Vorteil ist drittens, wenn Manuskripte zur Beantwortung aktueller Fragen beitragen, sowie auf eine gezielte und breite Leserschaft abgestimmt sind. Schliesslich ist ein gutes Manuskript daran zu erkennen, dass nichts mehr weggelassen werden kann.

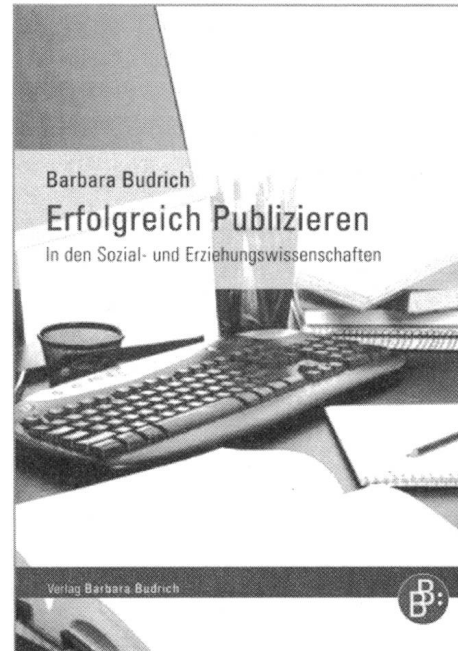
Ein weiteres zentrales Publikationsthema ist die Verlagsauswahl. Die akademische Autorin hat sich zu entscheiden, in welchem Verlag sie ihre Forschungsarbeit veröffentlichen will. Dabei empfiehlt Budrich, bei renommierten Verlagen (mit einem Verlagsprofil) zu publizieren. Bei Online-Publikationen gilt als Qualitätskontrolle das „peer review“.

Zusätzlich ist für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Geschlechterforschung die Frage zu klären, ob die Arbeit in einem fachspezifischen Verlag oder in einem Verlag der Gender-Forschung veröffentlicht werden soll. Budrich empfiehlt aus eigener Erfahrung und insbesondere am Anfang der akademischen Laufbahn „nicht nur in reinen Gender-Verlagen zu publizieren“.

Weitere Publikationsschritte können in verständlicher Form im Buch „Erfolgreich Publizieren in den Sozial- und Erziehungswissenschaften“ eingehend oder auch selektiv nachgelesen werden. Budrich schliesst mit diesem Buch eine wichtige Lücke, indem sie erklärt, was beim wissenschaftlichen Publizieren beachtet werden soll.

Wer sich in der Geschlechterforschung etabliert, wird heute nicht mehr als „persona non grata“ angesehen. Budrich meint dazu: „Ich sehe die aktuelle Situation nicht so dramatisch“. Wichtig sei, Überbewertungen und Überideologisierungen zu vermeiden. Beispielsweise gibt es in der Erziehungswissenschaft genügend Frauen, die sich fachlich etablieren und Bezüge zur Geschlechterforschung herstellen.

Budrich gelang es, die Zuhörenden mit nützlichen Informationen und mit einem grossen Erfahrungshintergrund zu motivieren, die anfänglichen Hürden des Publizierens anzugehen und mit einem „gesunden Selbstbewusstsein“ in die Zukunft zu blicken.



Das Buch von Barbara Budrich: Erfolgreich Publizieren in den Sozial- und Erziehungswissenschaften. Opladen. Verlag Barbara Budrich, 2009.

Abteilung Gleichstellung der Universität Zürich

Die *Abteilung Gleichstellung (AGL)* engagiert sich seit 1996 für die gleiche Teilhabe von Frauen und Männern an Wissenschaft und Forschung an der Universität Zürich. Neben zahlreichen Projekten werden auch regelmässig Veranstaltungen zu hochschulpolitischen Themen wie Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder Nachwuchsförderung organisiert. Zurzeit leitet die AGL das Nachwuchsförderungsprojekt **fakultäres mentoring II** (2008-2011). Angeboten werden „auslands-kurz-mentorates“ und „peer-mentoring“. Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aller Qualifikationsstufen gründen in ihrer Disziplin oder disziplinübergreifend eine Gruppe, um sich gezielt über die Voraussetzungen und Bedingungen für eine wissenschaftliche Laufbahn zu informieren. Mittels eines eigenen Budgets laden sie Gäste ein, organisieren Workshops und Tagungen sowie Weiterbildungen. Die Peer-Gruppen werden in ihrer Arbeit von mindestens zwei Professoren bzw. Professorinnen unterstützt.

www.mentoring.uzh.ch

www.gleichstellung.uzh.ch

Peer Mentoring Gruppe QUALzüri

Die Peer Gruppe QUALzüri existiert seit einem Jahr und ist eine erfolgreich funktionierende Arbeitsgemeinschaft. Sieben Wissenschaftlerinnen aus unterschiedlichen Disziplinen bilden den festen Kern. Ziel der Gruppe besteht darin, sich wechselseitig bei den einzelnen Master-Dissertations- und Habilitationsarbeiten zu unterstützen. Hintergrund für den Zusammenschluss ist, dass alle mit qualitativen Forschungsmethoden arbeiten.

Die öffentliche Abendveranstaltung mit der Verlegerin Barbara Budrich zählt zu den Aktivitäten der Peer Mentoring Gruppe QUALzüri.

<http://qualzueri.cherz.com/>

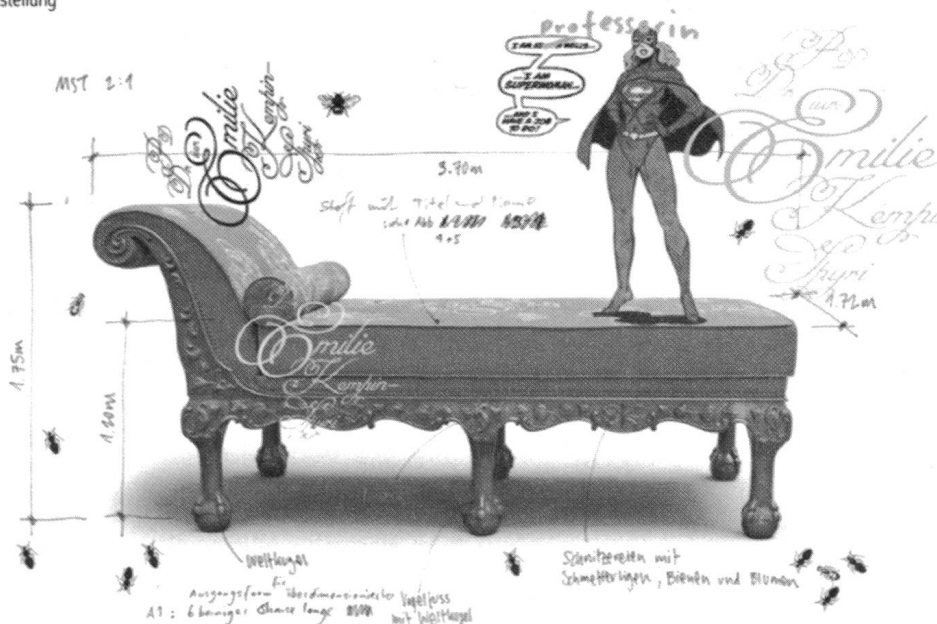
Autorin

Emanuela Chiapparini ist Doktorandin an der Universität Zürich und Co-Leiterin der Peer Gruppe QUALzüri.

Kontakt: EmanuelaChiapparini@access.uzh.ch



Universität Zürich
Gleichstellung



Denkmal für PD Dr. iur. Emilie Kempin-Spyri, 2007, von Pipilotti Rist, Collage: Thomas Rhyner



Überparteiliche Frauentagung 2010

Meinungs- macherinnen

Die Tagung für alle politisch interessierten Frauen
sowie amtierende und kommende Politikerinnen

Samstag, 13. November 2010
von 9 bis 17 Uhr an der Universität Zürich

Vollständiges Programm unter www.frauenzentrale-zh.ch (Rubrik Anlässe)

Workshop Vormittag

1 Ethik in der Politik – Realität oder frommer Wunsch?

Leitung: Prof. Dr. Brigitte Tag

Wenn alle Parteien die Moral für sich beanspruchen, wo bleiben die ethischen Grundsätze in der Politik?

Fachreferat mit Diskussion, Fallbeispielen und Erfahrungsaustausch

Workshop Nachmittag

14 Quote für Geschlechter = Gleichstellungserfolg?

Kritische Auseinandersetzung mit Geschlechter- bzw. Frauenquote in der politischen Praxis.

Leitung: Gwendolyn Marx, Präsidentin des Studierendenrates der Universität Zürich (StuRa), und Nicole Gysin, Historikerin und Stv. Leiterin im Bereich Innenpolitik der Konferenz der Kantonsregierungen in Bern. In Zusammenarbeit mit der Abt. Gleichstellung der Universität Zürich.

Wann sind Quoten für Frauen und Männer sinnvoll? Führen sie zum gewünschten Ergebnis? Nach einem kurzen Einstiegsreferat von Nicole Gysin, Autorin des Buches «Angst vor Frauenquote? Die Geschichte der Quoteninitiative 1993–2000», wird als praktisches Beispiel u.a. die Geschlechterquote des StuRa vorgestellt.

Fachreferat mit Diskussion, Fallbeispielen und Erfahrungsaustausch

Tagungsgebühr für Studentinnen der Universität Zürich, die bereit sind bei der Durchführung der Tagung mitzuhelfen (Einrichten, Empfang, Pausenbetreuung, etc.), **beträgt 20.- Franken**. Bitte melden Sie sich bei ursula.lipecki@gleichstellung.uzh.ch.



ZÜRCHER FRAUENZENTRALE

SOZIO-CONSULT



Universität Zürich
Gleichstellung